

Die Platte zum bedruckten Stoff

Autor(en): **Pallmert, Sigrid**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri**

Band (Jahr): - **(2000-2001)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-381867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE PLATTE ZUM BEDRUCKTEN STOFF



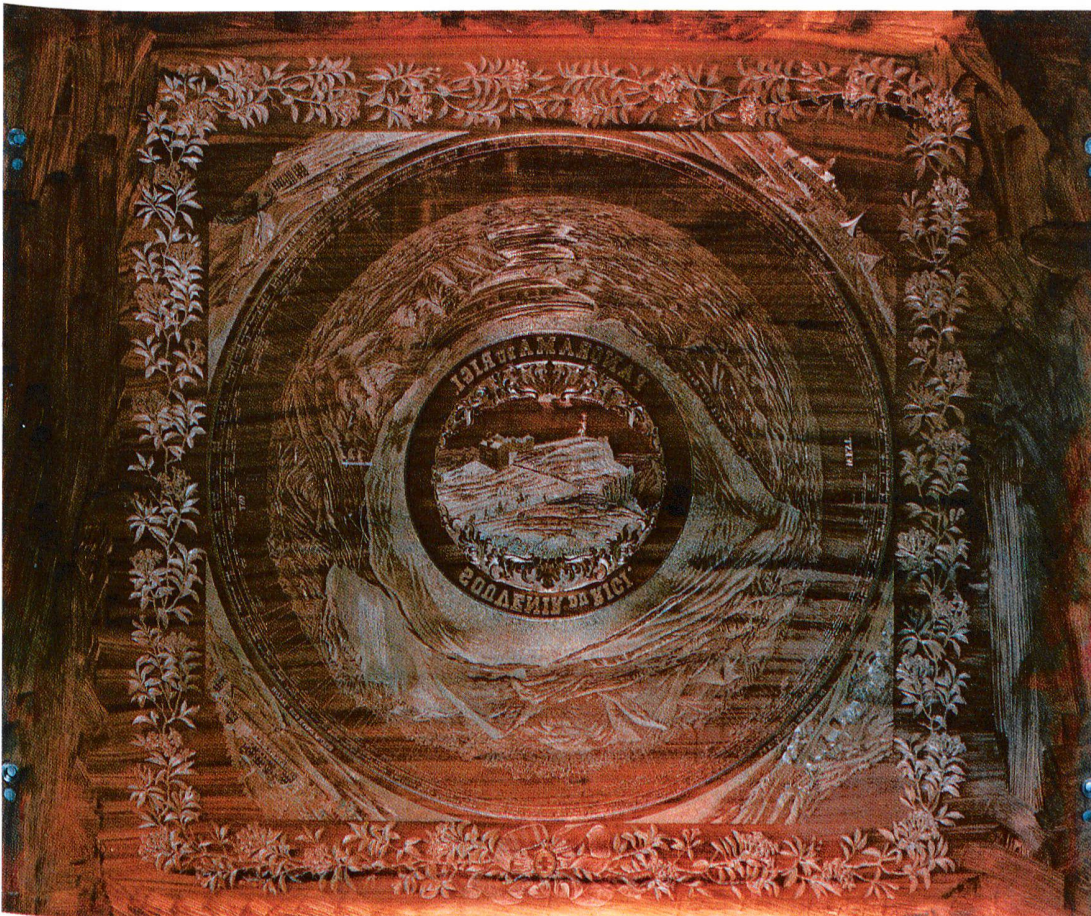
5|

Im Allgemeinen setzen sich Museumssammlungen aus Einzelobjekten zusammen, die zwar in einem grossen kulturgeschichtlichen Zusammenhang, aber zumeist nicht direkt miteinander in Beziehung stehen. Es gibt aber seltene Museumsmomente, in denen ursprünglich zusammengehörende Gegenstände wieder zusammengeführt werden können, und dann wird Kulturgeschichte direkt greifbar. Ein Glücksfall dieser Art sei im Folgenden geschildert. Seit 1898 befindet sich in den Beständen des Landesmuseums ein sog. Mouchoir, ein bedrucktes Gewebe mit quadratischen Dimensionen, aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, auf dem das Rigi-Panorama zur Darstellung kommt [5]. Solche Objekte waren damals bei den einheimischen und ausländischen Touristinnen und Touristen als Souvenir ausserordentlich beliebt und legen Zeugnis ab von den Anfangszeiten des Schweizer Tourismus. Das 1864 hergestellte Seidenmouchoir – seine Datierung lässt sich aufgrund von zeitgenössischen Stichen rekonstruieren – ist signiert: «gemalt von Jos. Tschümperlin Schwyz». Tschümperlin (1809–1868) war Aquarellmaler sowie Lithograph und arbeitete hauptsächlich für die Kunsthandlungen Pfyffer in Luzern und Benziger in Einsiedeln. Als Verleger und Vertreiber des bedruckten Seidentuchs fungierte Xaver Kündig (1833–1889), Tuchhändler und Gemeindepräsident in Schwyz. Das Mouchoir besticht durch die Präzision und Schärfe der Darstellung, die dank der Beschaffenheit des enggeschlagenen Seidentafts noch begünstigt wird. Die Mouchoirs sind inhaltlich und technisch den graphischen Blättern verwandt. Für das Druckverfahren kamen auch bei den Mouchoirs fein gravierte Kupferplatten zur Anwendung. Und nun wird die Kupferdruckplatte, die für das Rigi-Mouchoir Verwendung gefunden hatte, seit dem Jahre 2000 in den Beständen des Landesmuseums aufbewahrt [6]. Dem fragilen, fast trans-

5| **Mouchoir mit Panorama der Rigi**
von Joseph Tschümperlin, Schwyz,
1864, bedruckt. LM 3625.

6| Druckplatte für das Rigi-Mouchoir,
Schwyz, 1864. Kupfer, graviert.
74,5 x 88,5 cm. LM 81510.

parenten, ganz leichten Stoff des Mouchoirs steht die schwere Platte gegenüber. Wie ist nun die Platte ins Museum gelangt? Der Küssnachter Textilkaufmann Paul Fankhauser war in den 1970er Jahren in den Besitz der Kupferdruckplatte gelangt. Ein Zeitungsartikel in den «Luzerner Neuesten Nachrichten» vom 30. Juli 1980 gibt uns darüber Auskunft. Während Jahrzehnten hatte die Platte unbeachtet und unbeaufsichtigt in einem Schopf gelegen. Das Objekt animierte Paul Fankhauser, die Platte zum «Leben» zu erwecken und nochmals Tücher mit dem Motiv des Rigi-Panoramas zu bedrucken. So geschah es, und 1980 wurde eine neue Auflage von 300 Exemplaren realisiert. Die Familie von Paul Fankhauser hat nun die Kupferplatte dem Museum geschenkwiseweise übergeben.



6|